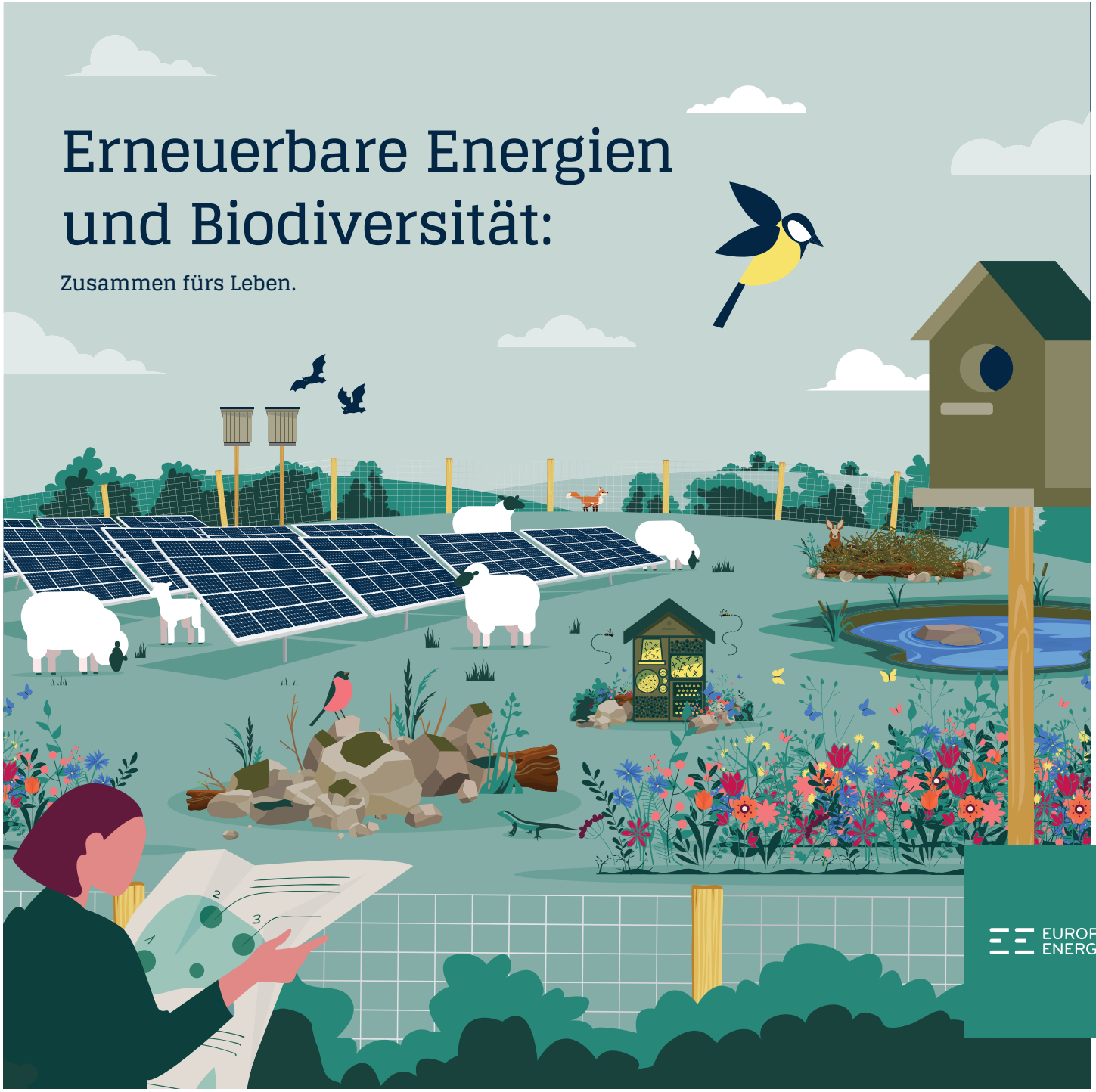
Erneuerbare Energien und Biodiversität:

Zusammen fürs Leben.



EUROPEAN ENERGY

Warum Erneuerbare Energien Teil der Lösung sind.

Klimaschutz ist Artenschutz: Indem wir durch den Einsatz erneuerbarer Energien den Klimawandel aufhalten, schützen wir Ökosysteme, Tier- und Pflanzenarten.

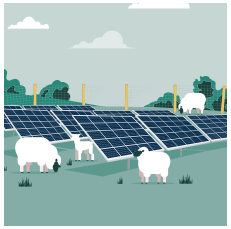
Was nach langfristigen, globalen Effekten und viel Theorie klingt, ist in den Solarparks von European Energy gelebte Praxis, die sich schnell, sichtbar und nachhaltig für die Natur vor Ort auszahlt!

Jeder von uns kann dazu beitragen, Lebensräume zu schützen, zu schaffen und in diesen für gute Lebensbedingungen und ein Nahrungsangebot für viele Arten zu sorgen. Uns als European Energy, die die Flächen zur nachhaltigen Stromerzeugung nutzen, kommt dabei natürlich eine besondere Rolle zu. Wir ergreifen eine ganze Reihe von Maßnahmen, um die Biodiversität und die Natur auf unseren Flächen und in deren Umfeld allgemein zu verbessern. Aber auch Sie als Landbesitzer/in, alle Beteiligten, die die Flächen bewirtschaften sowie Anwohner/innen, können dabei helfen.

In dieser Präsentation erfahren Sie, wie wir gemeinsam mit Ihnen aus unseren Solarparks und der Umgebung wertvollen Lebensraum für viele Arten machen. Sie werden staunen, was alles möglich ist, und vielleicht gewinnen Sie auch ganz neue Erkenntnisse für eine nachhaltige Zukunft und den Schutz Ihrer Umwelt!

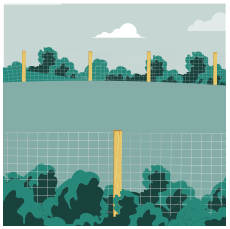
Knud Erik Andersen
CEO

Unsere Maßnahmen für Artenvielfalt vor Ort.



Wie Mähen und Beweiden der Artenvielfalt dient

Werden Flächen zur richtigen Zeit gemäht oder im sanften Maß beweidet, fördert dies eine vielfältigere Pflanzengemeinschaft. Mehr Pflanzen heißt gleichzeitig mehr Insektenarten. Nach dem Mähen sollte das Gras entfernt werden. Dadurch wird der Nährstoffgehalt im Boden verringert, was wiederum die Artenvielfalt verbessert. Wird erst nach der Blüte gemäht/beweidet, hilft das zusätzlich den bestäubenden Insekten.



Um die Hecke gedacht

Hecken sind ein wertvoller Lebensraum mit vielfachem Nutzen. Sie dienen als Futter-, Schlaf- und Nistplätze sowie als verbindende Korridore zwischen Lebensräumen. Damit verbessern Hecken die Bedingungen für Säugetiere, Vögel und Insekten. Wir legen Hecken rund um die Projektgebiete i. d. R. in einer Breite von 6 bis 10 m an. Hierbei legen wir besonderen Wert darauf, Hecken aus einheimischen Sträuchern und Bäumen sowie vorzugsweise fruchttragende Arten einzusetzen.

Auf Pestizide verzichten

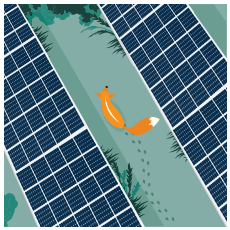
Werden nicht erwünschte Pflanzen und Insekten mit Pestiziden bekämpft, verringert das die gesamte Artenvielfalt in einem Gebiet. Durch den Verzicht auf Pestizide kann eine vielfältigere Pflanzen- und Insektengemeinschaft entstehen. Dies führt zu einem Anstieg des Nahrungsangebots, zum Beispiel für verschiedene Vogelarten. Gelangen keine Pestizide mehr in die Böden, Flüsse, Bäche und ins Grundwasser, kommt das der gesamten Flora und Fauna und nicht zuletzt auch der menschlichen Gesundheit zugute.

Buntes Nahrungsangebot

Durch die Aussaat heimischer Wildblumensamen lassen wir Wildblumen- und Nektarsaatwiesen im Projektgebiet entstehen. Dadurch werden schützenswerte Bestäuber wie Bienen und Schwebfliegen angelockt, außerdem weitere Insekten, Käfer und Spinnen. Die weitere Bewirtschaftung dieser Flächen ist für den Erfolg der Maßnahme wichtig, damit der Lebensraum nicht durch invasive Unkräuter geschädigt wird.

Zurück zur Natur

Auch Flächen ohne jegliche Bewirtschaftung entstehen in den Projektgebieten. Die umliegenden Pflanzenarten breiten sich auf natürliche Weise in diesen aus, wodurch sich die umliegenden Lebensräume ausdehnen und miteinander verbinden. In diesen nicht verwalteten Bereichen ist lediglich kontrolliertes Mähen vorgesehen, um zu verhindern, dass die Bereiche sich in Wälder verwandeln.



Korridore für Tiere

Wir integrieren Fauna-Korridore, um die Fragmentierung von Lebensräumen zu verringern. Kleine Säugetiere wie Hasen und Füchse können weiterhin durch oder unter dem Zaun hindurch gelangen.

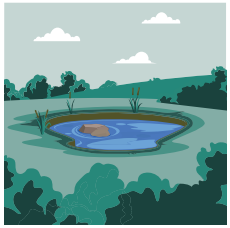
Haufenweise Leben mit Totholz und Steinen

Stapel aus Ästen, Stämmen und Zweigen bieten Lebensraum und Nahrungsangebot für verschiedene Vögel, Insekten, Spinnen und Kriechtiere. Steinhaufen bieten ebenfalls Lebensraum und warme Flecken für viele Arten.

Dünger vermeiden

Dünger macht den Boden nährstoffreich. Das ist schlecht, denn dadurch wird nur eine kleine Anzahl von Pflanzenarten begünstigt. Sind Flächen aber nährstoffarm, wird dadurch eine größere Vielfalt an Pflanzenarten gefördert, was wiederum zu mehr Insekten und Säugetieren führt.

Außerdem gilt: Gelangen durch den Verzicht auf Dünger weniger Nährstoffe in aquatische Ökosysteme wie Seen, Flüsse und Meere, verbessert sich die Wasserqualität zum Vorteil aller lebenden Organismen - auch zum Vorteil des Menschen.



Feuchtgebiete - Lebensraum und Klimaschützer

Durch die Beseitigung der Drainage und die Ermöglichung von Teilfluten werden verschiedene Lebensräume geschaffen und die Artenvielfalt erhöht. Ein weiterer Effekt von globaler Bedeutung: Das Vorhandensein von Wasser verringert die Emissionen von Treibhausgasen wie CO2 und Methan.

Insektenhotels als Nisthilfe

Ebenso wichtig wie das Nahrungsangebot in Form von Wildblumenwiesen können zusätzliche Nisthilfen für Insekten sein. Sogenannte Insektenhotels bieten, mit den richtigen Materialien und entsprechenden Mindesttiefen ausgestattet, Raum für den Nachwuchs sowie zum Überwintern.

Management der Lebensräume

Um die bestehende Natur zu verbessern, können Lebensräume bewirtschaft und wiederhergestellt werden. Ein Bewirtschaftungsplan gewährleistet die Erhaltung von Lebensraum, deren Zustand sich verschlechtert hat oder verschlechtern würde.

Kästen für Vögel und Fledermäuse

Auch Vögeln und Fledermäusen mangelt es infolge zu „aufgeräumter“ Landschaften neben Nahrung besonders an Nistplätzen bzw. Unterschlupf. Der Park sowie die umliegenden Hecken bieten Platz für Vogel- und Fledermauskästen.

Kontakt

European Energy
info@europeanenergy.de

EUROPEAN ENERGY